

14. Newsletter zur Integrationsarbeit (Stand: Februar 2018)

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	2
II. Integration in Germering	3
1. Aktuelle Statistiken	3
2. Deutschförderunterricht für Schüler*innen mit sehr wenig/keinen Sprachkenntnissen an den städtischen Schulen	6
3. Interkultureller Treffpunkt Vielfalt leben mit dem Thema „Japan“	12
4. Das Integrationsforum	14
III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: Vorstellung des Projekts "(M)ein Vorbild" im Pädagogischen Zentrum Bremerhaven e.V.	17

I. Vorwort

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j7l.html

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten.

Künftig wird es nun einige Neuerungen im Newsletter geben. In jeder Ausgabe soll ab sofort ein laufendes Integrationsprojekt in Germering ausführlich beschrieben werden. Ebenso wird es eine kurze Zusammenfassung zu regelmäßigen Veranstaltungen und Treffen (interkultureller Treffpunkt "Vielfalt leben" und Treffen des Integrationsforums) geben. Beibehalten werden die Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung in Germering immer zu Beginn eines Newsletter.

Wie bereits in früheren Ausgaben sollen aber nun auch wieder Integrationsprojekte außerhalb Germerings im Rahmen des Newsletter eingebettet werden. So geht es diesmal um das Projekt "(M)ein Vorbild" im Pädagogischen Zentrum Bremerhaven e.V.

Ab sofort wird der Newsletter 3x im Jahr veröffentlicht (immer im Februar, Juni und Oktober).

Über aktuelle Entwicklungen im Bereich Asyl können Sie sich auf der städtischen Seite im Web unter folgendem Link informieren:

http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/li_iss9qd9zn.html

Bitte beachten Sie, dass sich der hier geschilderte Sachverhalt schon bald wieder verändern kann. Sollten sich neue Entwicklungen ergeben, wird die Stadt Germering den Infobrief zeitnah aktualisieren.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

II. Integration in Germering

1. Aktuelle Statistiken

In Germering leben derzeit (Stand: 02.01.2018) 41.119 Einwohner (inklusive Zweitwohnsitz). Davon sind 7.843 Bewohner ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was einem prozentualen Anteil von ca. 19,07% entspricht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind dies 3965 männliche Mitbürger (9,64%) und 3878 weibliche Mitbürgerinnen (9,43%). Somit verfestigt sich weiterhin der Trend, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt (im Vergleich dazu 01.07.2017: 18,61, 01.07.2015: 16,23%).

Die Anzahl der derzeitig (Stand vom 02.01.2018) in Germering vertretenen Staatsangehörigkeiten beträgt 10772, wobei sich dies auf die Geschlechter wie folgt verteilt: 5417 männlich, 5355 weiblich. Hierzu ist zu beachten, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT der Anzahl ausländischer Personen, sondern stellt, abgesehen der deutschen Staatsangehörigkeit, die Anzahl aller Staatsangehörigkeiten dar, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten Staaten (nicht zwingend die Nationen die den größten Anteil ausmachen) ist dies in nachfolgender Tabelle der Übersicht halber dargestellt:

NATIONALITÄT	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH
türkisch	1115	586	529
bosnisch	374	207	167
kroatisch	965	499	466
irakisch	303	156	147
afghanisch	289	162	127
polnisch	600	289	311
rumänisch	607	302	305
italienisch	744	429	315
syrisch	112	69	43
chinesisch	124	54	70
brasilianisch	109	44	65
nigerianisch	96	47	49
amerikanisch	130	59	71
eritreisch	25	16	9
bulgarisch	362	169	193
indisch	151	77	74
griechisch	286	155	131

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtenjahrgänge. Hier sollen nun mehrere Abstufungen vorgenommen werden:

2014-2017 (0-3 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	W	M	W
1609	691 42,9%	651 40,5 %	129 8,0%	138 8,6%

2013-2011 (4-6 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	W	M	W
1120	494 44,1%	473 42,2%	79 7,0%	74 6,6%

2010-2002 (7-15 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	W	M	W
3222	1384 42,9%	1359 42,9%	265 7,6%	214 6,6%

2001-1999 (16-18 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	W	M	W
1219	523 43,0%	504 41,3%	88 7,2%	104 8,5%

1998-1952 (19 - 65 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	W	M	W
24762	9331 37,7%	9344 37,7%	3064 12,4%	3023 12,2 %

1951 - 1913 (ab 66 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	M	W	M	W
9187	3593 39.1%	4929 53.6%	340 3.8%	325 3,5%

2.Deutschförderunterricht für Schüler*innen mit sehr wenig/keinen Sprachkenntnissen an den städtischen Schulen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist an den städtischen Schulen ein Deutschförderunterricht in Kleingruppen installiert, der über das ganze Schuljahr für mehrere Unterrichtsstunden pro Woche läuft und von qualifizierten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Kurse werden über die Integrationsfachkraft koordiniert, Kooperationen bestehen mit dem Landratsamt (Bildungs- und Teilhabepaket), der Edeltraud-Haberle-Stiftung und selbstverständlich mit den Schulen vor Ort. Diese Maßnahme ist als Ergänzung zu den bestehenden Übergangsklassen gedacht, die gegenwärtig den Bedarf nicht abdecken können. Das Feedback von den Schulen war bislang durchgehend positiv, da die zusätzlichen Lehrkräfte auch eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen.

Kerschensteiner Schule



An der Kerschensteiner Schule werden aktuell 3 Kleingruppen unterrichtet. Eine vierte Kleingruppe ist in Planung. Die Schüler*innen kommen aus der 3. und 4. Klasse (1 Gruppe) sowie aus der 7. und 8. Klasse (2 Gruppen). Hier sind bislang sehr gute Erfahrungen gemacht worden. Eine wichtige Aufgabe ist unter anderem auch, das Selbstbewusstsein und die Motivation der Schüler*innen zu stärken.

Bei den älteren Schüler*innen ist es auch erklärtes Ziel, die mittlere Reife zu schaffen. Die betreuten Schüler*innen kommen aus den unterschiedlichsten Ländern wie Afghanistan, Syrien, Griechenland, Spanien, Kroatien oder Polen. Der Unterricht hat dazu beigetragen, dass der Besuch von höheren Schulen wie der FOS beispielsweise erreicht worden ist.

Kleinfeldschule



An der Kleinfeldschule werden Kleingruppen von der 1. bis zur 4. Klasse betreut. Zudem unterstützt die Lehrkraft zur Differenzierung in der Übergangsklasse mit und kümmert sich um die Schüler*innen, die in puncto Deutsch schon Fortschritte gemacht haben. Dabei sind Schüler*innen mit kosovarischen und kroatischen Wurzeln sehr stark vertreten. Erfolge lassen sich vor allem in einer langfristigen Hilfe für die Schüler*innen erreichen.

So konnte sich beispielsweise eine Schülerin mit kosovarischen Wurzeln um mehrere Noten im Fach Deutsch verbessern, nachdem sie über 2 Schuljahre konsequent begleitet wurde. Grundsätzlich lassen sich je nach Begabung sukzessive Leistungssteigerungen beobachten. In der ersten und zweiten Klasse werden Satzbildung, das Lesen und das Erzählen von kleinen Geschichten geübt. Mit den Kindern aus der 3. Klasse werden die Lerninhalte, die die Klassenleitung mitteilt, vertieft. Zusätzlich werden Kinder mit sehr unterschiedlichem Begabungsniveau in Einzelbetreuung unterstützt. Das betrifft die Rechtschreibung genauso wie zum Beispiel den schriftlichen Sprachgebrauch.

Wittelsbacher Schule



An der Wittelsbacherschule sind 2 Lehrkräfte tätig. Eine Lehrkraft, die mittlerweile auch noch die dortige Übergangsklasse leitet, betreut eine Gruppe von 5 bzw. 6 Kindern aus den 5./6. Klassen, die nicht über die Möglichkeit verfügen, eine Ü-Klasse zu besuchen, aber externe Unterstützung benötigen. Ziel ist es hier, die betreffenden Schüler*innen, die aus so unterschiedlichen Ländern wie Bulgarien, dem Irak oder Syrien kommen, fit für die Regelklasse zu machen. Über 2 Jahre wurde die Gruppe kontinuierlich begleitet, bis sie in die Regelklasse eingegliedert werden konnten. Die Lehrkraft arbeitet dabei sehr praxisnah: So geht sie mit den Schüler*innen zum Einkaufen, erklärt, wie man Tickets für den Nahverkehr kauft und benutzt etc.

Die andere Lehrkraft setzt einen Schwerpunkt auf Alphabetisierungsmaßnahmen und ist auch für wenige Stunden in der offenen Ganztagschule eingebunden. Wesentliches Element bei deren Arbeit ist, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der die Schüler wachsen können. Die Schüler*innen kommen beispielsweise aus Afghanistan, Irak und Syrien. Die Alphabetisierungsmaßnahmen waren im letzten Schuljahr von Erfolg gekrönt: Nachdem die meisten der betreuten Schüler*innen am Ende des Schuljahres schon lesen und schreiben konnten, wurde der Fokus für einige Wochen auf einen Schüler gelegt, der noch sehr schwach war. Innerhalb dieser Zeit konnte er sich stark verbessern.

Therese Grundschule



In der Therese-Grundschule in Germering wurden in den letzten beiden Schuljahren 7 Gruppen im Deutschförderunterricht betreut. Die Kinder kamen aus Weißrussland, Russland, Ukraine, Rumänien, Japan, Bulgarien, Syrien, Irak, Griechenland, Polen, der USA und Afghanistan. Es waren jeweils 4 – max. 8 Kinder, die pro Woche ca. 3 Stunden Förderung in Anspruch nahmen. Jede Klassenstufe hatte einen anderen Förderschwerpunkt.

So war für die 4. Klasse es einigen Schüler*innen wichtig, den Übertritt zu schaffen. Von den 8 Schülern schafften drei den Übertritt ins Gymnasium, obwohl sie sich erst ca. 16 Monate in Deutschland aufhielten. Diese Schüler kamen aus Weißrussland, Ukraine und Serbien. 2 Kinder aus Kroatien schafften den Übertritt in die Realschule. Die restlichen 3 Kinder hatten eine gute Basis (sowohl von der Deutschen Sprache als auch von der Motivation) für die Mittelschule.

In den Kursgruppen der 1. und 2. Klasse war der Bedarf an der Sprachförderung am größten. Spielerisch wurde den Kindern der Wortschatz vermittelt.

Eine besondere Herausforderung im letzten Schuljahr war die 3. Klasse aufgrund von fehlender Motivation. Mit vielen selbst erarbeiteten Spielen wurde ein Teil der Grammatik an die Kinder vermittelt und auch der Wortschatz erweitert. Im aktuellen Schuljahr benötigen vier Kinder aus dieser Gruppe nicht mehr die Kleingruppenbetreuung, so dass für neue Förderkinder der Platz frei war.

Große Fortschritte erzielte die „spezielle Fördergruppe“ von sehr motivierten Kindern, die aus der Übergangsklasse in die Regelklasse wechselten und sich aus der 2. bis 4. Klassenstufe zusammensetzten. Sie waren sehr eifrig beim Erlernen der deutschen Sprache und in Geschichten schreiben zeigten sie im Laufe des Schuljahres große Fortschritte. Die unterschiedliche Altersstruktur war eine gute Basis für das Lernklima und jüngere Kinder konnten sich von den älteren Kindern Lernkompetenzen aneignen.

Kirchenschule



Die Schüler werden aus allen Jahrgangsstufen (1.-4. Klasse) nach einem festen Stundenplan unterrichtet. Die Kinder stammen aus den unterschiedlichsten Ländern, so z.B. aus Thailand, Afghanistan, Italien, verschiedenen afrikanischen Staaten, Albanien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, der Türkei, dem Kosovo etc.

Neben der Vertiefung des aktuellen Unterrichtsstoffs werden die Lesekompetenz, die Verschriftlichung von Sprache der Schüler*innen entsprechend dem jeweiligen Jahrgangsstufenlehrplan gefördert und gezielt "typischen" grammatikalischen Fehlern entgegengewirkt (v.a. in der Bildung von unregelmäßigen Tempusformen, in der Verwendung von Artikeln und Präpositionen).

Ganz generell geht es darum, den Kindern bewusst zu machen, dass sie einerseits ein großes Potenzial verwalten, sofern sie mehrere Sprachen sprechen; dass sie aber andererseits die Zweitsprache (Deutsch) nicht allein intuitiv (und daher mitunter falsch) anwenden sollten.

Seit April 2017 ist eine neue Lehrkraft an der Kirchenschule, nachdem sich der Vorgänger anderweitig orientiert hat. Schon jetzt können bereits gute Erfolge verzeichnet werden: Immer wieder bestätigen die Klassenleiterinnen, dass die Schüler nach der gezielten Förderung im Einzelunterricht oder in Kleingruppen viel besser dem allgemeinen Unterrichtsgeschehen in der Klasse folgen können. Teilweise spiegelt sich das sogar in einer "messbaren" Verbesserung um ein bis zwei Notenwerte (z.B. von Note 5 auf Note 3). Die Deutsch-Förderung kommt außerdem ausdrücklich fächerübergreifenden Kompetenzen zugute. So werden HSU-Proben, die ja verbreitet textlastig sind, mit Hilfe vertiefter Deutschkenntnisse durchaus besser verstanden. Ebenso können mathematische Textaufgaben mit paralleler Deutsch-Förderung weitaus leichter geübt werden. Auch dies bestätigen die Lehrkräfte, seit die Kinder den zusätzlichen Deutschförderunterricht besuchen.

3. Interkultureller Treffpunkt Vielfalt leben mit dem Thema „Japan“

Hintergrund

Seit Anfang 2014 gibt es in Germering den interkulturellen Treffpunkt „Vielfalt leben“, der eine Plattform zum persönlichen Austausch schaffen und, insbesondere für Vereine, Institutionen und Einzelpersonen, zur weiteren Vernetzung im interkulturellen Bereich dienen soll. Ebenso ist der Treffpunkt offen für alle Interessierte der interkulturellen Arbeit bzw. des interkulturellen Dialogs (also auch für Vereine, Einzelpersonen die bislang noch nicht

damit in Berührung gekommen sind). Unterfüttert wird dieser Treffpunkt mit Themenschwerpunkten, die sich in der Regel auf ein Land konzentrieren und dessen kulturelle Besonderheiten mittels Diavorträgen, Vorstellung interkultureller Vereine und künstlerischen Darbietungen näherbringen.

Mehr als 20x fand der interkulturelle Treffpunkt bislang in Kooperation mit dem Koordinator des Multi-Kulti-Treffs aus München, Herrn Hackländer, statt. Im Schnitt waren bislang immer 30- 40 Personen da, bei einigen Veranstaltungen dieser Reihe im Rahmen der interkulturellen Woche waren auch schon mal mehr als 200 Personen anwesend.

Aktuelles

Am 22.1.2018 durfte die interkulturelle Zusammenkunft „Vielfalt leben“ ihr vierjähriges Jubiläum zelebrieren. Gut vierzig Besucher konnten an diesem Abend eine spannende Darbietung, die ihnen die Kultur Japans näher brachte, genießen.

Zu Beginn las der aus Tutzing stammende Reisebuchautor Thomas Bauer aus seinem jüngst erschienenen Roman „Fremdes Japan: Wie ich versuchte, 88 Tempel zu erobern und mich dabei in Japan verlor“ vor. In seiner Erzählung beschreibt der Autor ausführlich seine Erlebnisse während einer Wanderung auf der Insel Hikoku, bei der er sich zum Ziel gesetzt hatte die 88 Tempel der Insel zu besuchen.

In der kurzen Pause sorgte das Restaurant Kobe mit erlesensten Sushispezialitäten für den passenden kulinarischen Rahmen.

Hierauf folgte der Höhepunkt des Abends: Die gelernte Tanzmeisterin Chigusa Sakon, die schon in Tokio Schülern diese Tradition nahe gebracht hat, seit 1984 in Deutschland lebt und auch hier seitdem ihren Tanzunterricht abhält, bot drei alte japanische Tänze, die den Blumen Iris, Chrysantheme und Kirschblüte gewidmet sind, im traditionellen Gewand, dem Kimono, dar. Diese Tänze sind nicht rein als Tänze zu sehen, es handelt sich hierbei viel mehr um eine komplexe Form des japanischen Theaters. Die Zuschauer zeigten sich sichtlich beeindruckt.

4. Das Integrationsforum

Hintergrund

Seit Ende 2010 existiert das Integrationsforum in Germering, welches sich aus Mitgliedern der Stadtverwaltung, des Stadtrates, der Einrichtungen, die sowohl in engem Kontakt mit der ausländischen Bevölkerung stehen als sich auch hinsichtlich Integration engagieren sowie Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund zusammensetzt. Dieses ist aus dem damaligen Arbeitskreis Integration hervorgegangen. Zunächst war es Ziel des Gremiums, wesentliche Bausteine der Integration in Germering voranzubringen und den Entwurf eines Integrationskonzeptes für die Große Kreisstadt Germering zu forcieren. Seit 2012 existiert das einstimmig vom Stadtrat beschlossene Integrationskonzept und wird seither mit Leben gefüllt.

Das Integrationsforum als wesentliche Basis für die Etablierung von Maßnahmen im Bereich Integration und somit auch zur Umsetzung des Integrationskonzeptes setzt sich aus mehreren Arbeitsgruppen zusammen. Jede Arbeitsgruppe befasst sich mit einem integrationsrelevanten Sachverhalt (z.B. Sprachförderung, berufliche Integration, Zusammenleben, interkulturelle Veranstaltungen, bürgerschaftliches Engagement, Asyl). Dabei muss bedacht werden, dass sich je nach Bedarfslage der Fokus in den letzten Jahren immer wieder geändert hat. So existieren beispielsweise die Arbeitsgruppen „Bürgerschaftliches Engagement“, „Sprachförderung“ und „interreligiöser Dialog“ nicht mehr, nachdem Integrationsmaßnahmen in diesen Bereichen etabliert wurden, die den Bedarf in Germering weitestgehend abdecken können. Mit den Jahren haben sich in anderen Feldern neue Herausforderungen ergeben, so dass nun die Themen „berufliche Integration“ oder auch „Asyl“ in Arbeitsgruppen abgebildet werden.

Aktuelles

Momentan gibt es 3 feste Arbeitsgruppen im Rahmen des Integrationsforums (AG Berufliche Integration, AG internationales Fest/interkulturelle Woche, AG Zusammenleben). Eine neue Gruppe wird aktuell gebildet. Diese soll sich mit dem Thema

„Asyl“ verstärkt beschäftigen, zentrale Akteure der Stadt Germering an einem Tisch bringen und die Vernetzung als auch neue Projekte in diesem Bereich voranbringen. Weitere Infos hierzu im nächsten Newsletter!

Im Jahr 2017 haben sich die jeweiligen Arbeitsgruppen des Integrationsforums insgesamt 6x getroffen. Daneben gab es auch noch Treffen mit Akteuren von aus ehemaligen Arbeitsgruppen hervorgegangenen Integrationsprojekten (Dolmetscherpool, Islam-Christentum-Workshop und Deutschförderung in städtischen Schulen) sowie Treffen in kleinem Kreis, um einzelne AG-Sitzungen vorzubereiten. Somit gab es insgesamt 12 Treffen im Jahr 2017.

In der AG Internationales Fest/Interkulturelle Woche wurde im Jahr 2017 die Programmgestaltung der Interkulturellen Woche und des internationalen Programms im Rahmen des Bürgerfestes in Germering besprochen. Genauso wurde ein Feedback eingeholt, nachdem beide Veranstaltungen durchgeführt wurden. Im nächsten Treffen geht es nun um das internationale Programm im Rahmen des Bürgerfestes 2018. Dieses soll im nächsten Newsletter detailliert vorgestellt werden.

In der AG Berufliche Integration wurde im Jahr 2017 die bestehende Praktikumsbörse entwickelt, die Konzeption einer mehrsprachigen Willkommensbroschüre zur besseren Orientierung für Neubürger*innen mit Migrationshintergrund besprochen sowie ein Berufsinformationsabend für Unternehmen vorbereitet, um diese über die rechtlichen Grundlagen bei der Beschäftigung von Asylsuchenden aufzuklären. In einem Treffen am Ende des Jahres wurde der durchgeführte Abend auch noch einmal bewertet. Die Gestaltung der Willkommensbroschüre, die Weiterentwicklung der Praktikumsbörse und damit einhergehend eine bessere Vernetzung, damit noch mehr Anbieter angesprochen werden können, wird bei den kommenden Treffen im Mittelpunkt stehen.

In der AG Zusammenleben werden seit Jahren Maßnahmen besprochen, die zu einem besseren Zusammenleben in einzelnen Wohngebieten von Germering führen sollen. Hierzu wurden in den letzten Jahren Saubermach-Aktionen, Nachbarschaftsfeste und Gespräche mit einzelnen Anwohnern durchgeführt.

In der künftigen AG Asyl soll die Vernetzung in diesem Bereich innerhalb der Stadt forciert, bestehende und künftige Integrationsprojekte besprochen und bewertet werden.

Künftige Entwicklungen des Integrationsforums

Integration als dynamischer Prozess macht es erforderlich, auf den aktuellen Bedarf einzugehen. War es in den ersten Jahren noch von entscheidender Bedeutung, Maßnahmen in den einzelnen Arbeitsgruppen zu entwickeln, wird künftig ein Schwerpunkt auf die Verstetigung von Maßnahmen liegen. Das führt dann natürlich auch dazu, dass projektbezogene Treffen einen größeren Raum einnehmen werden. Beispielhaft sei hierfür das Treffen mit den Lehrkräften an den Schulen genannt, die einen zusätzlichen Deutschförderunterricht anbieten, der über die Fachstelle für Integration koordiniert wird. Dieses Projekt ist aus der AG Sprachförderung hervorgegangen, welche nun in dieser Form nicht mehr existiert. Auch deswegen, weil das Angebot der Sprachförderung für Erwachsene in den letzten Jahren stetig ausgebaut werden konnte. Offene Bedarfe in der Sprachförderung beziehen sich mittlerweile in erster Linie auf das Thema Asyl, was nun in der künftigen AG behandelt werden kann. Es ist nicht auszuschließen, dass je nach Notwendigkeit neue Arbeitsgruppen mit anderen Themenschwerpunkten entstehen.

Kontakt

Mehrgenerationenhaus Zenja
Integration und Migration Fachkraft für Integration
Dr. Manuel Leupold
Planegger Str. 9
82110 Germering

Öffnungszeiten:
Montag –Freitag: 8.00 -12.00 Uhr
Montag: 14.00-18.00 Uhr
Und nach Vereinbarung!
Tel: (089) 89 419 - 240

Fax: (089) 89 419 - 255

III. Integrationsprojekte außerhalb Germenings:

Vorstellung des Projekts "(M)ein Vorbild im Pädagogischen Zentrum Bremerhaven e.V.

Freunde finden, eigene Gaben entdecken, Deutsch als neue Sprache lernen – das sind nur einige der Inhalte des Projektes "(M)ein Vorbild!"

"Was ich schaffen kann, das kannst auch Du schaffen!" Unter diesem Motto haben sich drei Jahre lang junge Migrantinnen und Migranten im Pädagogischen Zentrum Bremerhaven e.V. mit Menschen getroffen, die ihnen ein Vorbild sein können. So konnte fehlende Selbstsicherheit gemeinsam mit Ansprechpartner*innen und Kursleiter*innen kompensiert werden.

Es geht nicht nur darum, Deutsch zu lernen. Jugendliche Migrantinnen und Migranten sollen motiviert werden und eine Perspektive aufgezeigt bekommen.

Dies wird von Leuten mit Migrationshintergrund unternommen, die bereits in Bremerhaven Fuß gefasst und eine Existenz aufgebaut haben.

"Mir ist es wichtig, diesen jungen Leuten zu erzählen, wie ich meinen Weg gefunden habe", erzählt Pawel Stawikowski, eines der „Vorbilder“. Er ist 1989 als Kind mit seinen Eltern von Polen nach Deutschland gekommen. Heute ist der gelernte Tischler selbstständig und hat eine eigene Firma aufgebaut.

Mehr als 300 Migrantinnen und Migranten haben insgesamt an dem Projekt teilgenommen. Die ehrenamtlichen Kursleiter öffnen für sie neue Möglichkeiten, wie Z.B. durch einen Ausflug an die

Hochschule mit Führung durch einen Professor, durch einen Tag im Theater oder den Besuch im eigenen Café einer Migrantin. Die "Vorbilder" zeigen, wie sie ihr Leben meistern und geben den Jugendlichen so Impulse, den eigenen Lebensweg erfolgreich zu gestalten.

Vor allem aber sollen die jungen Menschen im Alter von 14 Jahren bis 27 Jahren durch das Projekt auch ihre eigenen Talente entdecken. Die Atmosphäre bei diesem Projekt ist sehr familiär, z.B. gibt es Gruppenangebote wie Frauenfußball, die niedrigschwellig angeboten werden.

Helen Fandi, aus Syrien ist Künstlerin. Ihr Bild wird auf einer Staffelei im Besprechungsraum ausgestellt. In diesem Projekt hat sie die Gelegenheit, künstlerisch tätig zu sein und die deutsche Sprache zu verbessern. „Neue Freunde finden“, ist wie am Anfang beschrieben, ein möglicher Inhalt des Projekts. Auch nach offiziellem Projektende treffen sich Helen Fandi und eines der „Vorbilder“ privat.

Quelle:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Projekte/DE/ProjekteDesMonats/171030-oktober-projekt-des-monats.html;jsessionid=83A9DB56FADA95E9C9520A0DFA2320E7.1_cid294?nn=4731690